

Mittwoch, 03. April 2013 14:18 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-kurier.de/region/wiesbaden/meldungen/12952700.htm>

WIESBADENER KURIER

WIESBADEN

Die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr Wiesbaden feiert 30-jähriges Bestehen

26.03.2013 - WIESBADEN

Von Angelika Eder

„Gemeinsam gegen Krebs – 30 Jahre erfolgreich in der Krebsberatung!“ Unter diesem Motto feierte die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr (GfBK) in Wiesbaden ihr Jubiläum: Die GfBK war 1982 im Max-Planck-Institut in Heidelberg unter der Devise „Aktive Krebsnachsorge“ gegründet worden, so Gründungsmitglied und Vizepräsident Heinz Mastall: „Denn die Erfahrung hatte gezeigt, dass es vielen Krebspatienten besser ging, die immuntherapeutisch behandelt wurden.“

Dieses Potenzial besserer Lebensqualität und Heilungschancen sollte möglichst vielen Patienten zugänglich gemacht werden. So hatte Mastall 1983 gemeinsam mit Melitta Ernst die hiesige Beratungsstelle eingerichtet, die Gerda Breustedt seit 2005 leitet, inzwischen unterstützt von Ursula Mallmann. Breustedt, Physiotherapeutin sowie Ernährungs- und Gesundheitsberaterin, befasst sich schon seit Jahrzehnten mit dem Thema Ganzheitlichkeit. „Damals wurde ich immer wieder gefragt, was denn Krebs und Ernährung oder Krebs und Psyche miteinander zu tun haben sollen, und man belächelte mich als Esoterikerin.“ Nicht nur aufgrund ihrer langen Beschäftigung mit ganzheitlicher Therapie ist sie seit acht Jahren für Krebspatienten eine einfühlsame und hilfreiche Ansprechpartnerin. „Ich weiß, wovon ich rede und wie sich der Mensch vor mir fühlt. Vor zwölf Jahren war ich selbst betroffen und gebe deshalb aus voller Überzeugung jedem den Leitsatz mit: ‚Nicht leben wie bisher, sondern leben wie nie zuvor!‘“

Gut informierte Patienten

Zu den persönlichen Beratungsgesprächen kämen heutzutage viele Erkrankte, die durch das Internet gut informiert seien, aber angesichts der unübersehbaren Materialfülle jemanden brauchten, der diese mit ihnen zusammen durchgehe. Sie suchten unabhängige und kompetente Berater. Manche an Krebs erkrankte Menschen erwarteten irrtümlicherweise, dass man ihnen von OP, Chemo- oder Strahlentherapie abrate. Davon könne jedoch keine Rede sein: Die GfBK empfehle keine Alternativtherapie, sondern eine ergänzende. Ziel sei der informierte und mündige Patient. Er solle in die Lage versetzt werden, seine Ärzte beispielsweise daraufhin anzusprechen, ob für ihn vor einer konservativen Krebstherapie Selen angesagt sei oder eine Krebsimpfung infrage komme. „Bei uns gilt also nicht ‚Entweder – oder‘, sondern ‚Sowohl als auch‘“, unterstreicht Breustedt. Denn Krebs erfordere als multifaktorielles Geschehen,



Ursula Mallmann, Heinz Mastall und Gerda Breustedt (von links) von der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr.

Foto: privat

als eine systemische Erkrankung individuelle Therapie-Entscheidungen, hinter der die persönliche Überzeugung des Patienten stehe.

Neben den individuellen Gesprächen, die bis zu einer Stunde dauern, bietet man in der Bahnhofstraße 26 auch Vorträge, Seminare und Workshops. Das Angebot stellt die GfBK, mit über 20 000 Mitgliedern die größte Krebsberatungsstelle für Komplementärmedizin im deutschsprachigen Raum, Interessenten kostenfrei zur Verfügung.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2013

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main